

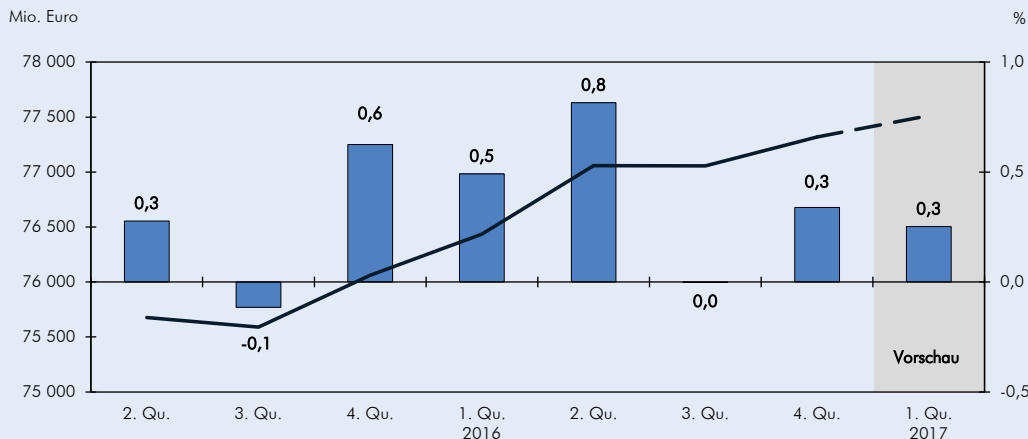
# IWH-Konjunkturbarometer Ostdeutschland\*: Moderater Anstieg der Produktion im Winterhalbjahr 2016/2017

Udo Ludwig, Franziska Exß



## Abbildung

Reales Bruttoinlandsprodukt in Mio. Euro und Veränderung gegenüber Vorquartal in %  
verkettete Volumenangaben, kalender- und saisonbereinigter Verlauf (BV 4.1)




Quellen: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“; vierteljährliche VGR des IWH für Ostdeutschland (ohne Berlin), Stand: März 2017; Darstellung des IWH.

Auf die Stagnation im dritten Quartal des vergangenen Jahres folgte in den Monaten Oktober bis Dezember ein moderater Zuwachs der Produktion. Das Bruttoinlandsprodukt ist in den Neuen Bundesländern – saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren – um 0,3% gestiegen (Alte Bundesländer: 0,4%). Die Steigerung beruht auf einem Wechsel der Auftriebskräfte: Das Produzierende Gewerbe legte nach dem Minus an Wertschöpfung im Sommer wieder zu, und das Plus der Dienstleister hat sich erhöht.

Für die Industrie kamen die konjunkturellen Impulse im vierten Quartal 2016 von der zunehmenden Nachfrage sowohl im Inland als auch im Ausland. Vor allem die Hersteller von Konsumgütern profitierten vom ungetrübt expansiven Verbrauchsverhalten der privaten und öffentlichen Haushalte. Obwohl die Investitionskonjunktur in Deutschland bei der Anschaffung von Ausrüstungsgütern schwächelte, erzielten die Hersteller von Maschinen, Geräten und Anlagen aus den Neuen Bundesländern reale Umsatzzuwächse. Allein die Vorleistungsgüterproduzenten konnten ihren Umsatz erneut nicht erhöhen. Die weiterhin gestiegene Nachfrage nach Wohnimmobilien, der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur und die Investitionsförderung zugunsten von finanzschwachen Kommunen regten die Bauproduktion im Schlussquartal an.

Im Dienstleistungssektor erzielten fast alle Bereiche Wertschöpfungszuwächse. Kräftig zogen die Finanz- und

Unternehmensdienstleister sowie die Immobilienwirtschaft an. Der Handel, Kommunikation und Information sowie weitere Dienstleister im haushaltsnahen Bereich hatten Anteil an der Konsumfreude der Verbraucher. Dagegen nahmen das Verkehrsgewerbe und das Gastgewerbe Einbußen hin. Die öffentlichen Verwaltungen der Länder und Kommunen, vor allem aber das Gesundheitswesen setzten ihre Leistungserbringung im Zusammenhang mit der Integration der Asylsuchenden auf hohem Niveau fort.

Im ersten Quartal 2017 dürfte der moderate Anstieg der Produktion angehalten haben. Die Umsätze des Verarbeitenden Gewerbes haben zu Jahresbeginn zugenommen, und die Auftragseingänge sind auf breiter Basis aufwärtsgerichtet. Zuversichtlich schätzten auch die regelmäßig vom IWH befragten Industriebetriebe ihre Geschäftsaussichten ein. Laut Konjunkturberichten der Fachverbände gehen sowohl die für die ostdeutsche Wirtschaft wichtigen Chemiebetriebe als auch die Maschinen- und Anlagenbauer von einem Aufwärtstrend aus. Im Baugewerbe ist der Optimismus laut IWH-Konjunkturumfrage ungebrochen, auch wenn die etwas ungünstigere Witterung in den Wintermonaten die Produktion vorübergehend abbremsen dürfte. Alles in allem ist mit einem Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts um 0,3% zu rechnen. 

Prof. Dr. Udo Ludwig  
Abteilung Makroökonomik

Franziska Exß  
Abteilung Makroökonomik

[Udo.Ludwig@iwh-halle.de](mailto:Udo.Ludwig@iwh-halle.de)

[Franziska.Exss@iwh-halle.de](mailto:Franziska.Exss@iwh-halle.de)

\* Zur Berechnung des IWH-Konjunkturbarometers für Ostdeutschland siehe IWH, *Wirtschaft im Wandel*, Jg. 9 (16), 2003, 471 f.